

Exchange Year – San Jose

Vorbereitungen

Es lohnt sich auf jeden Fall eine Checkliste zu machen um nicht direkt den Überblick zu verlieren. Wichtig sind natürlich das Visum, Krankenversicherung, Unterkunft, Flugticket und online Registrierung. Auf jeden der Punkte will ich etwas genauer eingehen:

- **Visum:** Auf die Antragsstellung für das Visum wird seitens Austauschamt gut vorbereitet, weshalb ich hier nur nochmals auf die, zusätzlich zu den Kosten für die Antragsstellung des Visums, anfallende SEVIS Gebühr hinweisen möchte. Nicht vergessen zu zahlen bevor man zum Konsulat geht!
- **Krankenversicherung:** Seit dem Wintersemester 2015 sind keine Auslandskrankenversicherungen mehr gestattet, weshalb man auf die teurere Uni-Versicherung angewiesen ist. Da gibt es wohl keinen Weg dran vorbei. (*Ergänzung: Bei manchen Studierenden war es möglich die eigene Auslandsversicherung zu behalten, im Gegensatz zu dem was offiziell gesagt wird, die dann die Uni-Versicherung ersetzt)
- **Unterkunft:** Das ist einer der unberechenbarsten Punkte. Ich habe mich im Vorhinein nach Wohnungen in San Jose umgeschaut und einige annehmbare Unterkünfte gefunden. Diese sind etwas günstiger als die Campus Wohnheime weshalb ich nicht versucht habe mich dafür zu bewerben. Ungefähr einen Monat vor meinem Flug habe ich angefangen konkret nach einem Einzelzimmer über Facebook Gruppen, hier gibt es zwei für Off-Campus Housing, *craigslist* und anderen Internetseiten zu suchen. Dabei habe ich festgestellt, dass Zimmer sehr kurzfristig vergeben werden und sehr wenig Raum für Planung besteht. Es gibt eigentlich nur die Möglichkeit vor Ort mit Leuten, meistens noch am selben Tag, Besichtigungstermine auszumachen. Für kurzfristige Sachen kann ich die Vermittlungs-App *airbnb* empfehlen. Dort habe ich im Vorhinein für 11 Tage ein shared room gebucht.
Am Campus gibt es verschiedenen Wohnheime, wie z.B. CVB und I-House (international House), wobei letzteres off-campus ist aber mehr Aktivitäten für Bewohner organisiert. In beiden Wohnheimen gibt es Aufenthaltsräume mit u.A. Billard und Tischtennis. Wer dort unterkommen möchte bucht automatisch auch den Meal-Plan in der Mensa (dining-commons) mit.
- **Registrierung:** Man bekommt von Zeit zu Zeit, verglichen zu anderen Unis der CSU relativ spät, Emails was zu tun und wie der Stand ist. Man bekommt per mail die student ID um sich online anzumelden. Dort kann man seine Kurse wählen und bekommt ca. 2 Wochen vor den Einführungstagen ein Email Konto.
- **Flug:** Es reicht einen Hinflug zu buchen, für die Einreise mit Visum ist kein Rückflug notwendig. Es kann sein, dass es sich trotzdem lohnt den Rückflug ungefähr zu buchen, da die Umbuchungskosten günstiger sein können als der erhöhte Preis bei Einzelflughbuchungen. Das hängt am Ende allerdings von der airline ab. Die Einführungstage an der State University sind verpflichtend und fingen recht früh an (11.08), weshalb Flüge bedingt durch Hochsaison recht teuer sind.

Ankunft - Erste Eindrücke

Mein Hinflug ging von Frankfurt über Portland nach San Jose und dauerte insgesamt ca. 18h. In Portland (kleiner Flughafen) hatte ich eine Umsteigezeit von ca. zweieinhalb Stunden, was vollkommen ausreichend war und es blieb sogar Zeit für mein erstes amerikanisches Sandwich. Die Einreise selbst lief recht vertraut ab, hier gab es keine unangenehmen Überraschungen. Ehrlich gesagt hatte ich ein längeres Gespräch mit den Behörden bei der Ankunft in den USA erwartet. Die Ankunft habe ich auf eine Woche vor Beginn gelegt, um mich nach Zimmern umzusehen und die Stadt und Umgebung zu erkunden.

Ich habe noch am Ankunftsabend Leute angeschrieben und für den nächsten Tag Besichtigungstermine für zwei Einzelzimmer ausgemacht. Das erste Haus lag direkt neben der Uni, was mir sehr gut gefallen hat, woraufhin ich direkt für das Zimmer zugesagt habe. Als ich die Anzahlung machte hat mir der Vermieter erzählt, dass während ich Geld abgehoben hatte schon der nächste Kandidat für das Zimmer zusagen wollte und fragte ob er das Zimmer bekommt, wenn er vor mir von der Bank zurück ist. Ursprünglich hat der Vermieter unser Treffen sogar verschieben wollen, da das Zimmer zu meinem Besichtigungstermin gar nicht zugänglich war. Entweder ist das dort Normalität oder ich hatte eine Menge Glück auf den Termin bestanden zu haben. Kurzum mit einem Zitat des Vermieters: "Housing situation is crazy right now."

Zu meinem Pech ging mein Handy am dritten Tag kaputt, weshalb ich dringend auf ein Neues angewiesen war. Dabei habe ich festgestellt, dass die deutschen Amazon accounts auch auf amazon.com funktionieren und man direkt loslegen kann. Hier darauf achten, dass man bei Bedarf das kostenlose 30-Tage Prime-Abo anfordern muss.

Eine große Umstellung für mich war, dass die Steuern auf Waren bei den Preisen nicht mitberechnet sind. Für das ungewohnte Auge erscheint dann alles erst einmal günstiger.

Als Student bekommt man von der Uni ein kostenloses Busticket für den Raum San Jose, wofür ich sehr dankbar war. Mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln hat man, was Mobilität angeht, innerhalb der Stadt überraschenderweise ausgesorgt. In kleineren Ortschaften sind die Fahrzeiten wesentlich eingeschränkter und für längere Strecken gilt das Ticket nicht mehr. Um an den Strand zu kommen kann man den Highway-Express 17 nach Santa Cruz nehmen (\$7), oder die Bahn nach San Francisco (\$7.50).

Das erste Semester

Der Campus ist verglichen zu anderen Universitäten in Kalifornien mit ca. 30.000 Studierenden relativ klein, aber es ist dennoch eine Umstellung zu dem Campusleben in Heidelberg, da es hier wirklich nur einen Campus gibt und die Studentenheime auch dort angesiedelt sind. Insgesamt ist der die SJSU sehr gut gelegen und man ist zu Fuß in 5-10 Minuten in Downtown oder in nahe gelegenen Parks.

Als „International“ hat man vor Semesterbeginn eine Einführungswoche mit einigen Veranstaltungen, die auf Regelungen auf dem Campus und Studienordnung hinweist und die beste Möglichkeit bietet viele der anderen Auslandsstudierenden kennen zu lernen. Insgesamt ist es sehr zu empfehlen dort teilzunehmen. Während des Semesters gibt es im international House jeden

Dienstag eine Coffee Night mit verschiedenen Mottotagen, u.A. auch Karaoke. In den ersten Wochen ist man verpflichtet einen Onlinekurs zur Aufklärung über Alkoholkonsum und sexueller Belästigung am Campus zu absolvieren.

Im Gegensatz zu Heidelberg wählt man hier die Kurse online braucht für weiterführende Kurse die entsprechenden Voraussetzungen. Falls diese nicht vorhanden sind kann man sich bei dem Zuständigen für Austauschangelegenheiten wenden um die Sperre für die gewählten Kurse aufzuheben. Falls das nicht möglich ist benötigt man sogenannte „add-codes“, die man am Anfang des Semesters vom jeweiligen Professor bekommt.

Die Klassen sind meisten ziemlich gefüllt, weshalb es hier ratsam ist zur ersten Vorlesung besonders früh zu erscheinen und gegenfalls schon vor der Vorlesungen die Situation anzusprechen.

Die Kurse selbst sind intensiver als Vorlesungen in Deutschland, da hier neben den Kursinhalten auch Tests geschrieben und Hausaufgaben besprochen werden. Die Endnote gestaltet sich meist aus den Punkten von Hausaufgaben, Tests, zwei Midterms und der Endprüfung, was den Vorteil hat, dass sich die Last über das Semester besser verteilt. Insgesamt habe ich den Eindruck, dass die Kurse hier leichter zu bewältigen sind. Im Austauschjahr habe ich Computer Engineering studiert und zwei Einführungsvorlesungen (Vorlesungsziffer kleiner als 100) und zwei fortgeschrittene Vorlesungen (grösser 100) belegt.

Man wählt vier Kurse, von denen jeder Kurs meisten 3 Punkte hat um auf mindestens 12 Punkte zu kommen. Im ersten Semester rate ich nicht mehr als vier Kurse zu wählen, da San Jose gut gelegen ist um etwas von der kalifornischen Landschaft zu bestaunen. Wochenendtrips entlang der Westküste über den Highway 101 nach L.A., San Diego oder Santa Barbara, Tagestrips nach Santa Cruz oder San Francisco oder in Richtung Inland zum Yosemite Nationalpark oder Lake Tahoe.

Wer sich ein eigenes Auto kaufen möchte sollte wissen, dass es besser ist einen kalifornischen Führerschein zu machen, einige Theoriestunden mit Prüfung und Praxisprüfung (~\$50), damit die anfällige Versicherung für das Auto günstiger wird. Wenn man das Auto wieder verkauft ist es vorgeschrieben es einem Abgastest zu unterziehen. Ich selbst habe mir kein Auto gekauft, sondern für die meisten Reisen eines gemietet.

Das zweite Semester

Viele der internationalen Studenten reisen nach dem ersten Semester wieder ab und dann heisst es das erste mal schon „Abschiednehmen“; ein Großteil war aus Brasilien, den Niederlande und Frankreich, insgesamt aber bunt gemischt.

Wer die Winterpause zum internationalen Reisen nutzen will, muss sich zuerst sein DS2019 abstempeln lassen, welches auch unbedingt mit auf den Trip zu nehmen ist. Während der knapp einmonatigen Pause bin ich nach Calgary, Kanada und Hawaii geflogen und konnte in Santa Cruz sogar im Dezember noch surfen gehen.

Leider habe ich erst spät gemerkt, dass es sehr einfach ist online eigene Checks zu bestellen, wenn man dort ein Konto eröffnet hat, cashier checks kosten \$10. Als Alternative, gibt es die Möglichkeit bei lokalen Ketten, wie z.B. 7/11 Checks ausstellen zu lassen gegen eine Gebühr. Wer ausserhalb von

Studentenwohnheimen wohnt wird meist bar oder über Checks bezahlen, weshalb es sich lohnt frühzeitig Gedanken zu machen wie man das organisiert.

Im Frühjahr war es deutlich kühler als im „fall semester“. Im Frühling ist es wieder eine gute Zeit für einen Besuch im Yosemite National Park oder Lake Tahoe, da die Schneeschmelze die Wasserfälle anschwellen lässt. Im Yosemite Park machen haben nahezu alle Wanderwege ab Mai/Juni wieder geöffnet. Wer Lust daran findet kann für \$60 einen Jahrespass für bis zu zwei Personen für alle Nationalparks erwerben. Springbreak habe ich genutzt um mir die Ostküste von Mexico anzuschauen, was ich total empfehlen kann.

Nach den Einführungen im ersten Semester hatte ich die Möglichkeit tiefergreifende Kurse zu belegen und habe einen guten Einblick in Informatik bekommen können. Zusätzlich habe ich eine Master Vorlesung in Mathematik belegt, was nach Absprache mit der Professorin auch kein Problem war.

Abreise

Das Semester endet Ende Mai und mit der grace period kann man noch einmal auf Tour gehen bis Ende Juni, je nach exaktem Ablaufdatum des Visums, was ich allerdings nicht mehr wahr genommen habe. So schwer es auch ist, es lohnt sich den Rückflug frühzeitig zu buchen, da die Preise schnell anziehen können. Unter Umständen lohnt es sich auf premium class aufzuwerten, da bei den meisten airlines das Maximalgepäck auf 32 kg hochgeht. Beim Auszug sollte man daran denken, dass die Kaution meist ebenfalls per Check kommt, den man noch einlösen muss. Gekauft Bücher können auf dem Campus im Bookstore wieder zu etwas Geld gemacht werden.

An der San Jose State University hatte ich eine Vielzahl an Möglichkeiten in Kontakt mit internationalen und amerikanischen Studierenden zu kommen und durch die Einführungswoche und das international house hat sich schnell ein reger Austausch etabliert. Durch Jobfairs, Studentenvereinen und Verbindungen macht sich das aktive Campusleben deutlich. Die Vielfalt an Kursen und die wunderschönen Landschaft ergeben eine ausgeglichene Balance zwischen „work“ und „life“. Wer ein Praktikum im Silicon Valley anstrebt hat bekommt hier die Gelegenheit dazu.